

# Moritz Boll: Mein offenes Potenzial motiviert mich

Nach WM-Absage im letzten Jahr hofft aus Birkenbeul stammender Profi-Snowboarder auf sein Debüt

■ **Davos.** Skifahren oder Snowboarden? Diese ewige Frage am Berg hat Moritz Boll für sich schon im jungen Alter beantwortet. Mehr noch, der 20-Jährige, dessen Familie aus Birkenbeul stammt, aber bereits seit langem in Davos lebt, zählt zu den besten Freestyle-Snowboardern der Schweiz. Um das auf der ganz großen Bühne unter Beweis stellen zu können, wird er sich aber wohl noch ein wenig gedulden müssen. Denn nachdem im Februar 2019 das Wetter seinem WM-Debüt einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, droht nun die Corona-Pandemie erneut dazwischenzufunken. Im Gespräch mit unserer Zeitung erzählt Moritz Boll, wie er die auch für ambitionierte Wintersportler schwierige Zeit nutzt und wie er seine bisherige Entwicklung einschätzt.

**Moritz, die WM 2019, die in Park City im US-Staat Utah ausgetragen werden sollte, war damals ein großer Reifall. Welche Erinnerungen haben Sie daran, und wie groß war die Enttäuschung, unverrichteter Dinge abreisen zu müssen?**

Wenn ich daran zurückdenke, kommt mir stundenlanges Warten im Whirlpool, ein riesiger Schneesturm und natürlich große Enttäuschung in den Sinn. Für mich war es schon immer ein Traum, an einer Weltmeisterschaft teilzunehmen. Und dann fand sie sogar noch in einem der bekanntesten Snowparks der Welt statt. Natürlich habe ich mich darauf riesig gefreut, jedoch merkte ich bereits beim Ersten Sprung, dass die Schanze aus mehreren Gründen, wie etwa den Proportionen, nicht funktionierte. Das sorgte im Fahrerfeld natürlich für Diskussionen, auch bezüglich des Schneesturms, der sich an-



Mit gerade mal 20 Jahren zählt Moritz Boll bereits zu den besten Freestyle-Snowboardern der Schweiz. Foto: Wendelin Gauger



Wie in einer Art Daumenkino ist hier zu sehen, wie Moritz Boll bei den Schweizer Meisterschaften im „Big Air“ einen „Frontside Triple Underflip 1260“ durchführt, also einen Sprung mit dreieinhalb Drehungen und drei Salti.

Foto: Audi Snowboard Series

kündigte. Nach hitzigen Diskussionen mit den Organisatoren wurde dann nach 30 Minuten verkündet, dass es keine Weltmeisterschaft in der Disziplin Big Air (einzelner Sprung über eine Riesenschanze, Anm. d. Red.) geben würde. Diese Nachricht hat mich natürlich sehr hart getroffen und enttäuscht, aber schlussendlich ging es allen Athleten gleich.

**Nun steht die nächste WM vor der Tür. Sofern Corona will und Sie verletzungsfrei bleiben, stehen Ihre Chancen wohl gut, dass der Schweizer Verband Sie auch diesmal nominiert. Ist die Vorfreude noch mal größer, weil es beim letzten Mal eben so enttäuschend verlaufen war?**

Auf jeden Fall. Ich würde mich riesig freuen, mein WM-Debüt zu geben. Vor allem jetzt, da ich im Herbst neue Tricks lernen konnte, die von der Schwierigkeit her sehr anspruchsvoll sind. Jedoch sieht es nach jetzigem Stand aus, als ob die WM in China abgesagt wird, was mit der 14-tägigen Quarantänepflicht für Einreisende zu tun hat. Es besteht allerdings die Hoffnung, dass die WM noch in ein anderes Land verschoben wird und sie doch noch stattfinden kann. Hoffen wir das Beste.

**Sie waren für WM 2019 im „Big Air“ nominiert gewesen. Ist das nach wie vor Ihre beste Disziplin?**

In den letzten Monaten habe ich sehr viel an meinen Fähigkeiten im

Slopestyle (Parcours mit mehreren Sprungschancen, Anm. d. Red.) gearbeitet, um in dieser Disziplin besser zu werden. Dadurch konnte ich auch da gute Fortschritte machen und würde sagen, dass ich im Big Air und im Slopestyle ungefähr gleich gut fahre. Beide Disziplinen fahre ich sehr gerne, weshalb ich auch in beiden probiere, an die Spitze zu kommen.

**Sie werden also voraussichtlich für die WM auch in beiden Disziplinen nominiert?**

Es gibt noch kein definitives Angebot, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass das der Fall sein wird. Die definitive Entscheidung, wer alles mitdarf, wird erst kurz vor der WM bekannt gegeben.

**Sie haben in diesem Winter bisher nur einen Wettkampf bestritten, was sicherlich mit der Corona-Situation zusammenhängt. Anhand welcher Kriterien bestimmt der**

**Schicksal der Mutter ist Startschuss für die Karriere – Olympia als großes Ziel**

Ab und an führen tragische Schicksale auch zu etwas Gutem – so wie im Fall von Moritz Boll. Im Alter von acht Jahren sahen sich seine Eltern gezwungen, die Koffer zu packen und die Westerwälder Heimat zu verlassen. Grund dafür ist eine Atemwegserkrankung der Mutter, für die Davos, der Luftkurort in den Schweizer Bergen mitsamt einer Hochgebirgsklinik, eine optimale

## Sport in Zahlen

# 30 000

Schweizer Franken erhielt Moritz Boll an Fördergeldern von der Schweizer Sporthilfe. Das sind nach aktuellem Kurs 27 900 Euro.

**Schweizer Verband denn nun seinen WM-Kader?**

Natürlich sind die Wettkämpfe ein wichtiges Kriterium, dennoch ist die Einschätzung der Trainer über die Leistung des Athleten meines Wissens das wichtigste. Vor allem während einer Periode wie dieser, wo nur sehr wenige Wettkämpfe stattfinden können.

**Auf der Internetseite der Schweizer Sporthilfe ist für Sie ein Förderbetrag von 30 000 Franken aufgeführt.**

**Was genau hat es damit auf sich?**

Die Schweizer Sporthilfe unterstützt Sportler in der ganzen Schweiz aufgrund deren Leistungen an Wettkämpfen. Ich bin einer dieser Athleten und unglaublich dankbar, dass sie mich seit mehreren Jahren unterstützen. 30 000 Franken sind das Maximum, das man von der Schweizer Sporthilfe erhalten kann.

**Sind Sie als Snowboarder denn Profi oder gehen Sie noch einem anderen Hauptberuf nach?**

Snowboarden mache ich professionell. Aber mir ist meine Ausbildung sehr wichtig, weshalb ich noch ein Teilzeit-Fernstudium in Rechtswissenschaften mache.

**Wie sieht das Trainingspensum eines Profi-Snowboarders aus?**

Ich trainiere unter der Woche mit dem Swiss Snowboard Team in St. Moritz. Dabei müssen wir immer sehr spontan sein, da der Plan

durch das Wetter oft kurzfristig angepasst wird. Durchschnittlich bin ich fünf Tage in der Woche mit dem Team unterwegs und zwei Tage zuhause, wo ich dann meistens auch noch trainiere.

**Sie hatten sich im Alter von 17 Jahren einen Kreuzbandriss zugezogen, sich davon aber nicht unterkriegen lassen. Hatten Sie seither noch einmal größere Probleme mit Verletzungen?**

Ich hatte immer mal wieder kleine Probleme mit meinen Knien und meinen Schultern, seit dem Kreuzbandriss aber zum Glück keine großen Verletzungen mehr.

**Wie sind Sie mit Ihrer bisherigen Entwicklung zufrieden? War mehr möglich oder sehen Sie sich im Moment auf einem Level, das Ihrem noch jungen Alter entspricht?**

Natürlich gibt es immer Ups und Downs, aber mit meiner Entwicklung über die letzten paar Monate bin ich sehr zufrieden. Es ist sehr schwierig zu definieren, auf welchem Level man sein sollte in Bezug auf das Alter. Da ich einer der jüngeren Fahrer im Weltcup-Feld bin, denke ich, dass ich ziemlich gut dabei bin, aber immer noch Luft nach oben habe. Aber genau das motiviert mich, dass ich noch offenes Potenzial habe, das ich nutzen kann, um mich mit der Weltspitze zu messen.

Das Gespräch führte  
**Andreas Hundhammer**

## Otterbach fährt im neuen Rennstall gleich aufs Podium

DNLS: Auch Dirk Müller steigert sich mit Top-10-Rang

■ **Nürburgring.** Runde zwei der „Winterserie“ in der Digitalen Nürburgring Langstreckenserie (DNLS) führte kurz vor dem Weihnachtsfest, noch einmal 52 Teams in die virtuellen Cockpits der Rennkonsolen. Mit dabei waren erneut einige heimische Akteure, die die Winterpause nutzen, um ihren Sport auch in der üblicherweise rennfreien Zeit auszuüben.

Zu den erfolgreichsten Teams in der mit 13 Fahrzeugen besetzten Klasse der Porsche 911 GT3 Cup-Fahrzeuge zählten diesmal der Niederfischbacher Marvin Otterbach und sein Gießener Teamkollege Florian Bodin, die erstmals unter der Bewerbung ihres neuen Rennstalles „MRS-Racing@Deutsche Payment“ zur virtuellen Dreistunden-Hatz antraten. Von Position drei gestartet, verlor Bodin in der Startphase zwar einige Positionen, doch das Porsche-Duo ging entschlossen und energisch zur Sache. Auf Position vier konnte Mar-

vin Otterbach den 911er übernehmen und erkämpfte in seinem Rennabschnitt eine Podiumsposition, die Bodin nach dem letzten Rennabschnitt sicher über die Ziellinie brachte. „In unserem ersten Rennen für MRS GT-Racing und der Deutschen Payment sind wir damit sehr zufrieden“, resümierte Otterbach. „Es hat alles prima funktioniert, und wir konnten das Tempo der Spitze mitgehen. Wir freuen uns schon auf das nächste Rennen im Januar.“

Auch der Burbacher Dirk Müller zeigte zusammen mit Partner Florian Denzler im HRT E-Sports Mercedes-AMG GT3 (Haupt Racing Team) eine stark ansteigende Formkurve. Von Position 13 ins Rennen gegangen, zeigte der AMG-Profi, dass sich das Können auf der realen Rennstrecke auch ins digitale Cockpit übertragen lässt. Mit konstanten Rundenzeiten fuhr sich das HRT-Duo im AMG-GT3 mit der Startnummer 5 bis auf



Nachdem Marvin Otterbach und Florian Bodin beim ersten Saisonrennen der DNLS noch hatten passen müssen, fuhr das Duo im Porsche 911 GT3 Cup nun direkt aufs Podium in der Cup-2-Klasse.

Foto: bylogi/wco

Position 10 und damit in die Top 10 der Gesamtwertung nach vorne.

Damit ist auch in der virtuellen „Grünen Hölle“ vorübergehend

Ruhe eingeleitet. Der Startschuss für das Motorsportjahr 2021 fällt dann mit dem TÜV Rheinland 3h-Rennen am 16. Januar. Wenn es

beim dritten Rennen der DNLS wieder um Zentimeter und Sekunden geht, muss der Müßiggang der Festtage verfliegen sein. **jogi**

## LSB: Programm für 2021 steht

Jetzt Ausgabe anfordern

■ **Region.** Sport macht fit und hält gesund, er bildet und erzieht, vermittelt Lebensfreude, stärkt und integriert – auch und gerade in Zeiten einer Pandemie. Das Jahresprogramm 2021 – eine Co-Produktion des Landessportbundes Rheinland-Pfalz mit der Stiftung Sporthilfe, dem Bildungswerk, den Fachverbänden sowie den Sportbünden Rheinhessen, Pfalz und Rheinland – richtet sich mit Veranstaltungen besonders an jene, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren: an Übungsleiter, Vereinsmanager und viele weitere Helfer. Das Jahresprogramm bringt auf 68 Seiten Anregungen und Vorschläge für sportiven Zeitvertrieb in Theorie und Praxis.

➔ Kostenlos angefordert werden kann die Ausgabe beim LSB, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Wilai Manns, Telefon 06131/28 14 191, E-Mail: w.manns@lsb-rlp.de.